

An den Stadtrat der Landeshauptstadt München

**Grundwasserproblematik im 12. Stadtbezirk  
Schnellstmögliche Entwicklung und Umsetzung einer stadtweiten Strategie  
gegen massiven Grundwasseranstieg durch klimawandelbedingte  
Starkregenereignisse**

12.06.2024

**Antrag:**

1. Der Bezirksausschuss 12 Schwabing Freimann beantragt beim Stadtrat der Landeshauptstadt München die zügige Entwicklung und Umsetzung einer stadtweiten Strategie gegen den massiven Anstieg von Grundwasser, bedingt durch Starkregenereignisse.

2. Im 12. Stadtbezirk sind nach Kenntnis des BA 12 mindestens in drei Bereichen, die Auensiedlung, die Kulturheimsiedlung und der Bereich südliche Osterwaldstr. (Genter Str.) die Keller nach dem letzten Starkregenereignis durch aufsteigendes Grundwasser vollgelaufen.

Der Stadtrat wird gebeten eine Strategie zur Verhinderung von kurzfristigen Grundwasseranstiegen durch Starkregenereignisse zu entwickeln, diese zügig umzusetzen und die Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

**Begründung:**

Das Starkregenereignis der letzten Maiwoche 2024 hat an verschiedenen Stellen im 12. Stadtbezirk das Grundwasser stark ansteigen lassen und die Keller von Wohnhäusern überflutet. Dem BA 12 ist dies in der Kulturheimsiedlung, Auensiedlung und in der Genter Str. und südliche Osterwaldstr. persönlich bekannt. Weitere Fälle sind sicherlich auch in anderen Stadtteilen Münchens gegeben.

Der BA 12 möchte den Fokus des Stadtrats insbesondere auf das Gebiet der südlichen Osterwaldstr. (Genter Str.) richten

Seit 2020 kämpfen dort rund 40 Haushalte dauerhaft gegen das gestiegene Grundwasser. Dies wurde im Juni 2020 durch ein Starkregenereignis ausgelöst und ist trotz Schwankungen in den letzten Jahren nie mehr auf die Ausgangshöhe zurückgegangen, d.h. seit 4 Jahren steht das Grundwasser in den Kellern der Häuser. Auch das Abpumpen des Grundwassers auf einem stark betroffenen Grundstück der Genter Str. hatte keine Auswirkungen, beim letzten Starkregenereignis sind die dortigen Keller wieder vollgelaufen.

Seit 2020 hat das RKU alles blockiert und alles dafür getan, dass den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern nicht geholfen wird. Hier muss der Stadtrat auf das Referat für Klima und Umwelt einzuwirken, dass dort endlich der Klimawandel als Grund für das schnellsteigende Grundwasser anerkannt wird. Der plakative Verweis auf das Bauherrenrisiko und das Arbeiten mit dem jetzt veralteten Höchstgrundwasserstand (HW1940) aus 1940 sind in der aktuellen Lage 2024 nicht mehr tauglich. Der Klimawandel und mit ihm bedingte jährliche oder monatliche Starkregenereignisse machen alte Hochwassermarken und Bezeichnungen wie Jahrhunderthochwasser bzw. Jahrhundertregen obsolet.

Weitere Scheinargumente wie ein angeblicher Wasserverlust des Kleinhesselohrer Sees, vorgetragen ebenfalls vom RKU, sind so absurd und lachhaft, dass man an dieser Stelle wirklich die Ernsthaftigkeit der RKU-Handlungen stark in Zweifel ziehen muss.

Die 40 Haushalte rund um die Genter Str. kämpfen seit 4 Jahren gegen die Folgen des Klimawandels. Es ist jetzt die Aufgabe der Stadtpolitik aktiv zu werden, die gefährdeten Häuser der Stadt zu schützen und die Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen.

Der BA 12 ist ausdrücklich für die Umsetzung langfristiger Strategien wie z.B. die Schwammstadt, um das Regenwasser kurzfristig zu binden und den Grundwasseranstieg bei Starkregenereignissen zu reduzieren. Diese Maßnahmen wirken aber leider nicht kurzfristig.

Auch muss die Stadt eine Antwort darauf finden, wie sich die neuen Bauvorhaben, die alle über eine sogenannte „weiße Wanne“ also eine Grundwasserabdichtung des Kellergeschosses verfügen, auf den Grundwasserstand in der Stadt insgesamt auswirken.

So kann es mit ein Grund sein, dass das durch Starkregenereignisse angestiegene Grundwasser rund um die südliche Osterwaldstr. durch die rege Neubautätigkeit der letzten Jahrzehnte, weiter angestiegen ist und die rechtmäßig errichteten Bauwerke früherer Jahrzehnte, die nicht über eine solche Kellergeschossabdichtung verfügen, weil diese damals nicht Stand der Technik war, jetzt vollgelaufene Keller haben.

Die südliche Osterwaldstr. ist daher für die Situation in der gesamten Stadt ein typisches Beispiel. Alter Häuserbestand, viele Neubautätigkeit und ein durch städtische Eingriffe (hier der Regenrückhaltekanal, im Rest der Stadt z.B. U-Bahn Bauwerke, Tunnels etc.) gestörter Grundwasserfluss.

Dem BA 12 ist die Dimension dieser Aufgaben durchaus bewusst, aber diese Probleme des Klimawandels muss angegangen werden, um München vor viel größeren Schäden zu bewahren.

gez.

Patric Wolf